

PRESSEMAPPE

69 Einreichungen beindrucken – die Besten gewinnen!



15 Jahre Zukunftsgemeinde Steiermark

Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer,
Landeshauptmann-Stellvertreter Anton Lang
und
Landesrat Mag. Christopher Drexler

laden zur Prämierung

**„ZUKUNFTSGEMEINDE STEIERMARK –
WEGE AUS DER KRISE|ZEICHEN DER DANKBARKEIT GESUCHT!“**

am Montag, 31. Mai 2021,
um 16.00 Uhr in die Aula der Alten Universität (Hofgasse 14, 8010 Graz)
herzlich ein.

PROGRAMM

Begrüßung:

Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer,
Landeshauptmann-Stellvertreter Anton Lang
und
Landesrat Mag. Christopher Drexler

Grußworte:

LT-Präs. a.D. Prof. Franz Majcen
Präsident des Steirischen Volksbildungswerkes

Würdigung und Überreichung der Trophäen und Preise

Moderation: Karl Lenz

Musikalische Begleitung: Quetschklampfa

Auskunft und Anmeldung:

Steirisches Volksbildungswerk – E-Mail: office@volksbildung.at, Tel.: 0316/32 10 20

Download Fotos Prämierungsfeier ab 31.05.2021, ca. 19.45 Uhr: <https://adobe.ly/204dibR>

Diese Fotos sind für die Berichterstattung mit dem Credit „© Foto Frankl“ honorarfrei.

Die Prämierungsfeier wird LIVE unter diesem Link gestreamt: <https://vimeo.com/event/1024170>

INHALT

Gemeinsame Grußworte der Landesspitze	Seite	3
Zitate der Landesspitze	Seite	4
3 PREISTRÄGER: WEGE AUS DER KRISE ZEICHEN DER DANKBARKEIT IN GEMEINDEN	Seite	5
Gemeinde Hengsberg	Seite	5
Gemeinde Mitterberg-Sankt Martin	Seite	5
Gemeinde Sankt Georgen am Kreischberg	Seite	6
4 PREISTRÄGER: WEGE AUS DER KRISE ZEICHEN DER DANKBARKEIT IN MÄRKTEN	Seite	7
Marktgemeinde Leutschach	Seite	7
Marktgemeinde Kammern im Liesingtal	Seite	8
Marktgemeinde Deutschfeistritz	Seite	8
Marktgemeinde Sankt Peter-Freienstein	Seite	9
3 PREISTRÄGER: WEGE AUS DER KRISE ZEICHEN DER DANKBARKEIT IN STÄDTEN	Seite	10
Stadtgemeinde Bad Radkersburg mit Frau Anna Mir	Seite	10
Stadtgemeinde Hartberg	Seite	11
Stadtgemeinde Trofaiach	Seite	11
3 AUSZEICHNUNGEN: BESONDERE VERDIENSTE	Seite	13
Anna Posch und Sankt Johann in der Haide	Seite	13
Reg.-Rat. Ing. Johann Melinz (Frohnleiten)	Seite	13
OSR Alois Gamsjäger (Kammern im Liesingtal)	Seite	14
EHRUNG: LEBENSWERK	Seite	15
Prof. Dr. phil. Ernst Lasnik (Region Voitsberg)	Seite	15
28 EHRUNGEN: VERDIENSTE	Seite	16
Julia Ehrlich-Roob (Gemeinde Ligist)	Seite	16
Maria Fank und Rita Kroisleitner, MPOS (Gemeinde Wenigzell)	Seite	16
Maria Frei (Stadtgemeinde Leibnitz)	Seite	16
Ewald Gotthardt, Helga Gradwohl, Isabella Hofmann-Mähr, MAS und Heinrich Pieber (Marktgemeinde Neudau)	Seite	17
Gottfried Hubmann (Marktgemeinde Sankt Peter-Freienstein)	Seite	17
Josef Hutz (Gemeinde Sankt Lorenzen am Wechsel)	Seite	18
Josef Kapper (Gemeinde Unterlamm)	Seite	18
Mag. Elias Markus Kraxner (Gemeinde Kitzeck im Sausal)	Seite	18
Gerhard Matzer und Michael Rath (Marktgemeinde Sankt Ruprecht an der Raab)	Seite	19
Markus Parz (Marktgemeinde Semriach)	Seite	19
Bgm. Erich Plasch (Marktgemeinde Leutschach an der Weinstraße)	Seite	20
Franz Rabl (Stadtgemeinde Fürstenfeld)	Seite	20
Ing. Hans Rinhofer und Erich Schreilechner (Stadtgemeinde Knittelfeld)	Seite	20
Karoline Scheucher und Alois Strohmeier (Marktgemeinde Schwarzaual)	Seite	21
Rosemarie Schmid (Gemeinde Traboch)	Seite	21
Mag. Werner Sonnleitner (Marktgemeinde Markt Hartmannsdorf)	Seite	22
Gottfried Sperl (Gemeinde Teufenbach-Katsch)	Seite	22
Ing. Manfred Strimitzer (Stadtgemeinde Graz)	Seite	23
Johann Wagner, † 2020, posthum (Marktgemeinde Ilz)	Seite	23
Bgm. Mag. Johannes Wagner (Stadtgemeinde Frohnleiten)	Seite	24
Siegfried Wolf (Stadtgemeinde Eisenerz)	Seite	24
Förderer, Sponsoren und Projektpartner	Seite	24
Infos zum Wettbewerb	Seite	25

GEMEINSAME GRÜSSWÖRTE DER LANDESSPITZE

Liebe Steirerinnen und Steirer!

Unsere Steiermark gehört zu den lebenswertesten Regionen Europas. Das liegt gleichermaßen an der Landschaft und an den Menschen. Richten wir also unseren Blick im diesjährigen Wettbewerb ZUKUNFTSGEMEINDE STEIERMARK auf die versteckten Juwelen dieser Kulturlandschaft, die uns so vieles über die Geschichte des Landes erzählen. Schauen wir auch ganz bewusst auf die aktuellen Herausforderungen: Welche Wege aus der Krise werden in den steirischen Gemeinden gegangen? Welche Zeichen des Dankes werden gesetzt?

Diese Zeichen können Ausdruck in der Baukultur oder in der Kunst im Allgemeinen finden, sie können Teil eines neu entdeckten Miteinanders in den steirischen Gemeinden sein. Wir möchten Initiativen und Persönlichkeiten ein Podium geben, die sich mit historischen, aber vor allem auch zeitgemäßen Ausdrucksweisen des Erinnerns nachhaltig auseinandersetzen. Mit dem Dank für die Abwicklung des 15. Gemeindegewerbes an das Steirische Volksbildungswerk verbinden wir die Hoffnung, dass viele Interessierte der Einladung zur Teilnahme folgen, um die vielen steirischen Initiativen zu würdigen, die Verantwortung für unser Kulturerbe übernehmen und es so für unsere zukünftigen Generationen lebendig erhalten.

Ein steirisches „Glück auf!“



Hermann Schützenhöfer
Landeshauptmann

Anton Lang
Landeshauptmann-Stellvertreter



Mag. Christopher Drexler
Landesrat für Kultur, Europa,
Sport und Personal

ZITATE DER LANDESSPITZE

„Unsere Steiermark gehört zu den lebenswertesten Regionen Europas. Das liegt gleichermaßen an der Landschaft und an den Menschen. Die vergangenen Monate der Krise haben uns ganz deutlich vor Augen geführt, wie wichtig das Zusammenleben in einer Gemeinschaft ist. Wir alle brauchen Orte und Gelegenheiten der Begegnung und des Austauschs. Hierbei spielen die Gemeinden der Grünen Mark eine bedeutende Rolle. Die eingereichten Projekte zur Prämierung als Zukunftsgemeinde zeigen allesamt eindrucklich, mit welcher verschiedenen Zugängen eine wichtige Botschaft vermittelt wird: Die Botschaft der Dankbarkeit und der Zuversicht für die Zukunft. Allen Beteiligten gilt ein großer Dank dafür, dass sie Zeichen für Wege aus der Krise setzen und diese auch sichtbar machen!“



Hermann Schützenhöfer
Landeshauptmann der Steiermark

„Seit Beginn der Corona-Pandemie haben wir einmal mehr gemerkt, wie wichtig kommunale Initiativen für die Steiermark sind. Daher freue ich mich sehr, dass trotz der schwierigen Situation so viele hervorragende Projekte ins Leben gerufen wurden. Ich danke allen, die mit ihren Ideen die Weiterentwicklung unserer steirischen Kommunen fördern und gratuliere allen Gewinnerinnen und Gewinnern herzlich. Nur gemeinsam können wir den bestmöglichen Weg aus dieser Krise schaffen.“



Anton Lang
Landeshauptmannstellvertreter der Steiermark

„Mit dem diesjährigen Wettbewerb wird angesichts der coronabedingten Herausforderungen, die uns seit mehr als einem Jahr begleiten, ein kraftvolles Zeichen der Zuversicht gesetzt. Denn die eingereichten kommunalen Modelle symbolisieren einerseits den Aufbruch aus dieser Krise und bringen andererseits die große Dankbarkeit für die Personen und Initiativen zum Ausdruck, die sich während dieser herausfordernden Zeit in hohem Maße für ihre Mitmenschen engagiert haben. Damit wird einmal mehr der starke Zusammenhalt, den die Steirerinnen und Steirer leben, unterstrichen.“



Mag. Christopher Drexler
Landesrat für Kultur, Europa,
Sport und Personal

3 PREISTRÄGER: WEGE AUS DER KRISE|ZEICHEN DER DANKBARKEIT IN GEMEINDEN

1. PLATZ

Hengsberg

Gemeinde im Bezirk Leibnitz

www.hengsberg.at/

Jugend und SeniorInnen verbreiten Hoffnung und Optimismus



Den ersten Platz in der Gemeinde-Kategorie konnte die Gemeinde Hengsberg entgegennehmen. Gemeinsam mit der Landjugend Hengsberg hat die Kommune ein Einkaufsservice ins Leben gerufen, um Zuversicht und Optimismus zu verbreiten. Durch das Service wurden regionale Händler und Direktvermarkter unterstützt und das Bewusstsein für frische Lebensmittel gestärkt. Als Aufmerksamkeit zum Erntedank haben die Mädchen und Burschen zudem Brotbackmischungen an die Bewohner verteilt und somit auf die Landwirte in der Region aufmerksam gemacht. Unter der Leitung von Tatjana Schwinzerl und Fabian Köhrer hat die Landjugend der Gemeinde auch bei der Verteilung von Mund-Nasenschutz-Masken und Infomaterial geholfen. Außerdem riefen die Jugendlichen in den sozialen Medien zu einer Challenge auf, um den BürgerInnen dabei zu helfen, die Zeit im Lockdown kreativ zu nutzen. Unter dem Motto „Wir san daham und da Bam a“ wurden die Hengsberger ermutigt, zuhause einen kleinen Maibaum aufzustellen – denn das traditionelle Maibaumaufstellen fiel aufgrund der Krise aus. Die Idee wurde gemeinsam mit dem Seniorenbund entwickelt. Auf der Social-Media-Seite wurden Fotos der Bäume in Form einer Kollage veröffentlicht. Außerdem wurde im Zuge des „Tat.Ort.Jugend“-Projektes ein Klangspiel im Hengistpark gebaut. Besucher des Rundwanderweges konnten somit ihre Spaziergänge mit einer Klangvielfalt unter dem Motto „Los as tscheppan“ noch bewusster erleben.

2. PLATZ

Mitterberg-Sankt Martin

Gemeinde im Bezirk Liezen

www.mitterberg-sanktmartin.at/

Ein lebendiges Netzwerk unterstützt Menschen in Not



Mit dem „LebensNetz“ konnte die Gemeinde Mitterberg-St. Martin die Silbermedaille beim Wettbewerb abräumen. Die Initiative organisiert wechselseitige Unterstützung zwischen BürgerInnen, die Hilfe benötigen, und BewohnerInnen, die sie anbieten. Die Bedeutung dieses Netzwerkes hat sich besonderes während der aktuellen Krise gezeigt, da eben dann der Zusammenhalt in der Gemeinde wichtiger denn je ist. Ziel des Projektes ist es, Pflegehilfsmittel und einfache Betreuungsleistungen weitgehend unabhängig von externen Organisationen anbieten zu können. Denn in ländlichen Regionen ist die Betreuung von pflegebedürftigen Angehörigen oft eine große Herausforderung. Grund dafür ist die teilweise fehlende Infrastruktur. Dem wirkt die Gemeinde mit dem Projekt aktiv entgegen. Das „LebensNetz“ bietet

unmittelbare Lösungen ohne bürokratische Hürden und Verzögerungen an. Alle BewohnerInnen der Gemeinde können sich an dem Projekt beteiligen und erhalten umgekehrt rasche Unterstützung in Notfällen. Während der Coronakrise konnte dank der Initiative zahlreichen Menschen geholfen werden. Außerdem setzt das „LebensNetz“ darauf, die BürgerInnen informieren – um gut gerüstet zu sein, wenn ein Not- oder Ernstfall eintritt. Die Nachhaltigkeit der Initiative zeigt sich auch am Beispiel des „Lebensnetzes Aigen/Irdning“ nach dessen Vorbild die Gemeinde ihr „LebensNetz“-Projekt umgesetzt hat.

3. PLATZ

Sankt Georgen am Kreischberg

Gemeinde im Bezirk Murau

www.st-georgen-kreischberg.gv.at/



Gemeinde, Vereine und Bewohner zeigen gemeinsam Dankbarkeit

Den dritten Platz in der Gemeindegategorie erhielt die Gemeinde St. Georgen am Kreischberg, die sich darum bemüht, Zeichen der Dankbarkeit aufrecht zu erhalten. Daher werden Bildstöcke, Wegkreuze, Denkmäler und traditionsreiche Gebäude erhalten, saniert und besser sichtbar gemacht. So wurde 2020 das „Oberweghaus“ abgetragen und einstöckig in St. Lorenzen wieder errichtet. Auch das Dach des „Karners“, der als Aufbahnhalle dient, wurde neu eingedeckt. Ebenso wurde das Dach und der Dachstuhl der Pestkapelle „Luferer Kreuz“ erneuert. Neben der Gemeinde engagieren sich auch Privatpersonen für die Erhaltung traditioneller Gebäude. So hat der Obmann des Kameradschaftsbundes St. Ruprecht-Falkendorf gemeinsam mit seiner Frau das Kriegerdenkmal saniert. Die Landjugend St. Ruprecht-Falkendorf wiederum hat sich um die Eindeckung der „Erder-Kapelle“ gekümmert. Und der „Troackasten“ neben der Lorenzer Kirche wurde von der Gemeinde gepachtet und saniert. Als weitere Initiative unter dem Motto „Wege aus der Krise“ gibt es in St. Georgen verschiedene „Bitttage“ zu fixen Zeiten. Hoffnung und Optimismus unter den BewohnerInnen verbreiten auch die Wetterbettege, wöchentliche Maiandachten und Kindergottesdienste. In Zeiten der Krise hat sich auch gezeigt, welchen wertvollen Beitrag die 36 Vereine und Organisationen leisten. Viele Vereinsmitglieder und BewohnerInnen haben Hilfsdienste, Botengänge und Essenslieferung während der Lockdowns angeboten.

4 PREISTRÄGER: WEGE AUS DER KRISE|ZEICHEN DER DANKBARKEIT IN MÄRKTEN

1. PLATZ

Leutschach an der Weinstraße

Marktgemeinde im Bezirk Leibnitz
www.leutschach-weinstrasse.gv.at

Unzählige Initiativen unterstützen die Bewohnerinnen und die Wirtschaft



Als Siegerin unter den Einreichungen der Marktgemeinden ging Leutschach an der Weinstraße hervor. Die Grenzlandgemeinde hat sich mit zahlreichen Initiativen darum bemüht, gemeinsam mit BewohnerInnen und der Wirtschaft Wege aus der Krise zu finden. So wurde die Mittelschule inklusive Musikheim neu gebaut und im September 2020 eröffnet. Zudem wurde ein Baukulturleitfaden für den Naturparkraum aufgelegt. Mit diesem Leitfaden kann man sich vorab über alle Anforderungen in Bezug auf regionales und landschaftsgerechtes Bauen informieren. Durch die eingeschränkte Reisefreiheit während der Pandemie hat sich auch eine verstärkte Nachfrage nach Urlaub in der Heimat geben. Daher hat die Marktgemeinde ein umfangreiches Tourismusangebote initiiert. Darunter ein Tourismusbüro, das „WeinMobil“-Taxisystem, einen E-Bike-Verleih, ein Online-Buchungssystem, Wanderwege, die Ausweitung auf den Ganzjahrestourismus und außergewöhnliche Kreationen aus heimischen Produkten. Diese Initiativen tragen zur Sicherung von Arbeitsplätzen in der Region bei. Ein wesentliches Instrument dafür ist auch der Flächenwidmungsplan samt ÖEK, der kurz vor Fertigstellung ist. Die Gemeinde legt auch Wert auf eine gute Infrastruktur – Straßen, Wasserversorgung, Kanal, der Breitbandausbau, ein neues Rüsthaus und Polizeiinspektion und mehr – all das trägt zum Zusammenhalt und dem Optimismus unter den BewohnerInnen bei. Ebenso wie die Kulturangebote im „Kniely Haus“, das während der Krise eine Covid-19-Beratungsstelle war und als regionale Eltern-Kind-Beratungsstelle dient. Leutschach fördert außerdem die Restaurierung von Kapellen, Bildstöcken und Marterln. Ebenso wie Solar- und Heizungsanlagen mit erneuerbarer Energie. Geplant ist zudem die Erneuerung des Ortsbildes mit einer Erweiterung des Freizeit- und Einkaufsangebotes.

2. PLATZ

Kammern im Liesingtal

Marktgemeinde im Bezirk Leoben

www.kammern-liesingtal.at

Mit sozialen Medien auf dem Weg aus der Krise



Die Marktgemeinde Kammern im Liesingtal wurde für ihr Engagement mit der Silber-Medaille ausgezeichnet. Einerseits hat die Kommune die BürgerInnen umgehend nach Beginn der Pandemie mit Einwegmasken versorgt, andererseits wurde die WhatsApp-Gruppe „Kammern hilft“ gegründet. Dank dieser Gruppe konnten Einkäufe und Medikamenten-Lieferungen organisiert werden. Da zahlreiche Veranstaltungen aufgrund der Krise abgesagt werden mussten, war es nötig, andere Wege zu finden, um Optimismus und Freude zu verbreiten. Eine der Veranstaltungen, die der Krise zum Opfer fiel, war die Sonderausstellung mit einem

Vortrag von OSR Alois Gamsjäger, die eine Zeitreise durch den Ort mit über 500 Fotos zum Inhalt hatte. Daher gründete er eine Social-Media-Gruppe, in der Interessierte diskutieren können. Die Gruppe „Erinnerung – Bilder aus der Gemeinde Kammern“ sorgte für Aufsehen, hat Fröhlichkeit verbreitet und zählte bald über 500 Mitglieder. Sie hält in den derzeit so herausfordernden Zeiten lustige, nachdenkliche, faszinierende und interessante Momente bereit. Zudem unterhält sie nicht nur die BewohnerInnen aus Kammern, sondern hat Interessierte über die Gemeindegrenzen hinweg angelockt. Teilweise kommen die Mitglieder sogar aus anderen Staaten, wie etwa Neuseeland. Zwischen den Mitgliedern haben sich auch nette und aufbauende Unterhaltungen ergeben. Die Gruppe hat für viele Bewohner den Anstoß dazu gegeben, selbst auf Entdeckungsreise zu gehen und Erinnerungsstücke zu teilen. Die Bilder, die OSR Gamsjäger auf diesem Weg erhalten hat, wurden und werden in die Ausstellung eingebaut.

Es folgen zwei 3. Plätze!

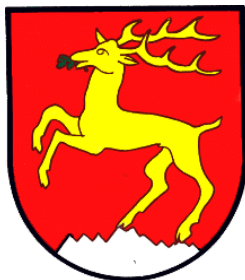
3. PLATZ

Deutschfeistritz

Marktgemeinde im Bezirk Graz-Umgebung

www.deutschfeistritz.gv.at

Ein lebendes Museum sorgt für Attraktionen in der Gemeinde



Mit dem Kulturverein „Sensenwerk Deutschfeistritz“ konnte die Marktgemeinde den dritten Platz im Wettbewerb abräumen. Während der Lockdowns hat der Verein versucht, neue Wege zu finden, um das Sensenwerk für BesucherInnen attraktiv zu halten, den Bildungsauftrag weiter zu erfüllen und notwendige Sanierungen durchzuführen. Nach dem ersten Lockdown wurden ab Juni 2020 zusätzlich zu den normalen Öffnungszeiten Abendführungen unter dem Titel „Feuerabend“ sowie exklusive Nachtführungen angeboten. Kinder durften sich bei den Führungen auch als Sensenschmiede versuchen. Nach der erneuten

Schließung des Sensenwerks im November wurden zudem bereits vereinbarte Führungen für zwei Schulklassen durch digitale Führungen ersetzt. Darüber hinaus wurden Reparaturen an der Fluter-Anlage und einem Wasserrad durchgeführt. Ebenso wurde ein alter Federhammer von einer aufgelassenen Schmiede aus Graz-Gösting gekauft. Die Sanierungen und der Neuankauf garantieren

weiterhin die Funktionsfähigkeit des Schaubetriebs und die Einzigartigkeit des Sensenwerks als lebendes Museum. Ein ehrenamtliches Team des Vereines ist außerdem dabei, eine neue Sonderausstellung unter dem Titel „Volksmedizin“ zu planen. Darüber hinaus soll das bestehende Wissen zur Sensenproduktion erweitert und dokumentiert werden.

3. PLATZ

Sankt Peter-Freienstein

Marktgemeinde im Bezirk Leoben
www.stpfrst.at

Musikalisches Projekt zaubert ein Lächeln in viele Gesichter



Ex aequo mit Deutschfeistritz auf dem dritten Platz gelandet ist die Marktgemeinde St. Peter/Freienstein mit der Initiative von Gottfried Hubmann. Er ist Musikschullehrer und hat sich für die musikalische Unterhaltung in sozialen Einrichtungen eingesetzt. Zudem engagiert sich der Verein „Freiensteiner Volkskultur“ rund um Hubmann für die regionale und überregionale Kultur. Der Verein lädt regelmäßig zu Seminaren, Volksmusikabenden, Konzerten, Trachtenveranstaltungen und Kindertheater-Vorstellungen. Somit hat Gottfried Hubmann das Kulturleben der Gemeinde aufgewertet und geholfen, Optimismus und Freude zu verbreiten. Außerdem werden sämtliche Einnahmen des Vereins für soziale Projekte verwendet – etwa für den Ankauf der Steiermark-Herz-Bank, von Geräten für die Ergotherapie, Logopädie und Demenzpflege oder für Geschicklichkeitsspiele für das Seniorenheim. Mit den Einnahmen des Vereins wurde auch die Außenbeleuchtung der Pfarre finanziert sowie ein Teil der Kirchenorgel und Außenfassade der Wallfahrtskirche. Insgesamt konnten so 19.000 Euro in den Ort rückgeführt werden. Zudem hat Gottfried Hubmann eine DVD mit zwei Stunden Spielzeit gestaltet, die er mit persönlichem Einsatz und den Gewinnen aus verkauften Noten- und Spielheften umgesetzt hat. Die DVD wurde kostenlos an die Bewohner von sozialen Einrichtungen verteilt. Somit konnte Gottfried Hubmann zahlreichen Menschen in Zeiten der Krise ein Lächeln ins Gesicht zaubern und ihnen Freude bereiten.

4 PREISTRÄGER: WEGE AUS DER KRISE|ZEICHEN DER DANKBARKEIT IN STÄDTEN

1. PLATZ

Bad Radkersburg mit Frau Anna Mir

Stadtgemeinde im Bezirk Südoststeiermark

www.bad-radkersburg.gv.at

Eine Frau, eine Initiative, ein Gewinn für die Stadt



Glückliche Gewinnerin des ersten Platzes in der Stadtgemeinde-Kategorie ist Bad Radkersburg mit Frau Anna Mir. Sie leitet das „Zeit-Hilfs-Netz“ in Bad Radkersburg, das Nachbarschaftshilfe, Alltagsdienste und Überbrückungshilfe anbietet sowie als Kommunikationszentrum dient. Zudem stellt das Projekt ein Depot für Spenden, Kleidung und Möbel zur Verfügung und bringt sich damit stark in die Gemeinde ein. In Zeiten einer Pandemie ist das Engagement der Initiative ein wesentlicher Faktor, um den GemeindegewohnerInnen zu helfen und die Hoffnung aufrecht zu erhalten.

Im „Zeit-Hilfs-Netz“ finden ältere BürgerInnen Unterstützung im Alltag, Migrationsfamilien sprachliche und schulische Hilfe und sozial Schwächere eine Anlaufstation für Möbel, Kleidung und Verpflegung. Am Wochenende bietet das Netzwerk warme Speisen für sozial Schwächere an – dabei werden die Mahlzeiten von Anna Mir persönlich zubereitet. In den Sommermonaten werden auch gesellige Grillabende organisiert. Zudem hat Anna Mir sich bereits 2015 bei der Bewältigung der Flüchtlingskrise stark eingebracht und nun bei den Covid-Testungen intensiv mitgeholfen. Damit unterstützt das „Zeit-Hilfs-Netz“ und Anna Mir nicht nur die BürgerInnen, sondern auch die Gemeindeverwaltung in vorbildhafter Weise. Sie stärkt aber auch das soziale Netzwerk und mit ihrer Initiative die Lebensqualität der Bad Radkersburger. Sie kauft für ältere oder inaktive MitbürgerInnen ein, erledigt Formalitäten und Bankgeschäfte. Als pensionierte Diplomkrankenschwester steht sie den Bewohnern aber auch immer mit medizinischem Rat und fürsorglicher Tat zur Seite. Sie nimmt sich Zeit für Gespräche und unterstützt mit ihrem „Zeit-Hilfs-Netz“ die Gemeinde und deren BewohnerInnen zu jeder Zeit.

2. PLATZ

Hartberg

Stadtgemeinde im Bezirk Hartberg-Fürstenfeld
www.hartberg.at

Mit einem grünen Projekt geht es natürlich aus der Krise



Mit dem Projekt „Stadt.Land.Garten: Hartberg 2020 – 2025“ hat die Stadtgemeinde Hartberg den zweiten Platz abgeräumt. Bei der Initiative handelt es sich um ein Grünraumprojekt, mit dem Hartberg ein Zeichen für BewohnerInnen, Gewerbebetriebe und Klima setzen möchten. Im Rahmen des Projektes, das 2020 gestartet und für fünf Jahre angelegt ist, werden Grünräume sowie Garten- und Parkanlagen mit klimafreundlichen Initiativen und künstlerischen Aktivitäten aufgewertet. Ziel ist es, Hartberg noch attraktiver und klimafreundlicher zu machen. Mit dem Projekt wird die Lebensqualität und das Gesamtbild der Stadt verbessert, aber auch die Innenstadt weiter belebt und Hartberg als Ausflugsziel interessanter gemacht. Bereits 2020 wurden zahlreiche Vorhaben des Projektes umgesetzt. So waren die neuen Erlebnisbereiche in der Innenstadt, die mit Platanen und lebenden Sonnenschirmen ausgestattet sind, eine besondere Attraktion für Einheimische und BesucherInnen. Auch der Stadtbrunnen wurde neugestaltet und schwimmende Bildgalerien am Stadtteich angelegt. All diese Maßnahmen tragen zur Verbesserung der Attraktivität der Stadt bei, helfen aber auch der Wirtschaft, die Krise gut zu überstehen und Arbeitsplätze in der Region zu sichern. Das Projekt sorgt auch immer wieder für positive Nachrichten und neue Highlights, die in schwierigen Zeiten besonders wichtig sind. BesucherInnen und Einheimische können die Landschaftsräume, Garten- und Parkanlagen sowie Sehenswürdigkeiten rund um die Uhr besichtigen, unkompliziert und ohne lange Warteschlangen. Zudem wird durch das Projekt der Erholungs-, Lebens- und Wirtschaftsraum Hartberg nachhaltig gestärkt.

3. PLATZ

Trofaiach

Stadtgemeinde im Bezirk Leoben
<https://www.trofaiach.gv.at/at/>

Ein Netzwerk bietet Zeit und Hilfe an



Die Bronzemedaille in der Stadtgemeinde-Kategorie geht an Trofaiach mit dem Projekt „Zusammenleben in Vielfalt“. Die Initiative wurde bereits 2012 in einer Partnerschaft mit dem Land gegründet und führte zum ehrenamtlich organisierten „Zeit-Hilfs-Netz“. Mit diesem soll das Zusammenleben in der Stadtgemeinde optimal organisiert und auf die Bedürfnisse aller BewohnerInnen gleichermaßen eingegangen werden. Benachteiligungen sollen beseitigt, gereichte Teilhabemöglichkeiten geschaffen und Lösungskompetenzen für Krisenzeiten vermitteln werden. Dank des Projektes war die Stadt bereits beim Beginn der Coronakrise perfekt ausgestattet, um Menschen in Not mit notwendigen Lebensmitteln und Medikamenten zu versorgen. Im Rathaus steht mit Susanne Sacher auch eine eigene Mitarbeiterin für das Projekt zur Verfügung, die das „Zeit-Hilfs-Netz“ und die daraus entstandene ehrenamtliche Nachbarschaftshilfe koordiniert. Die Initiative organisiert zum Beispiel

Besuche zuhause oder im Seniorenheim, Spaziergänge, Botengänge und Unterstützung beim Einkaufen. So konnte das „Zeit-Hilfs-Netz“ während der Lockdowns den Bewohnern rasch und unkompliziert helfen und ein Einkaufsservice zur Verfügung stellen. Zudem wird durch das Projekt die nachbarschaftliche Solidarität gestärkt, pflegende Angehörige entlastet und der Einsamkeit bei älteren Menschen entgegengewirkt. Die Initiative führt auch dazu, dass neue Kontakte geknüpft und die Kommunikation gestärkt werden. Jugendlichen wird eine Sozialkompetenz vermittelt und vorgelebt, wie ein achtsamer Umgang miteinander entwickelt und gepflegt werden kann. In Zusammenarbeit mit Susanne Sacher unterstützen außerdem Beraterinnen von „akzente“ Frauen während der Corona-Krise dabei, ihre beruflichen Chancen zu verbessern.

3 AUSZEICHNUNGEN: BESONDERE VERDIENSTE

„Eine Auszeichnung erhalten zwei Personen, die sich durch ihren Einsatz und ihr Wirken in zumindest einer der drei zuvor genannten Kategorien besonders verdient gemacht haben.“

Anna Posch und Sankt Johann in der Haide

Sankt Johann in der Haide

Gemeinde im Bezirk Hartberg-Fürstenfeld

www.st-johann-haide.steiermark.at



Foto: privat

Eine engagierte und vielseitige Frau

Anna Posch aus der Gemeinde St. Johann in der Haide wurde für ihr Engagement rund um den „St. Johanner Bauernmarkt“ ausgezeichnet. Sie hat den Anstoß für den Markt gegeben, der seit September 2020 jeden ersten und dritten Freitag im Monat zwischen der Volksschule und dem Gemeindeamt stattfindet. Zudem unterstützt die Gemeinde St. Johann in der Haide das Projekt aktiv und engagiert. BesucherInnen haben dort die Möglichkeit, Lebensmittel von etwa 14 regionalen Produzenten zu kaufen. Anna Posch war von der Visualisierung bis hin zur Umsetzung des Marktes an vorderster Front dabei. Auch die Planungsarbeiten vor, während und nach dem Markt werden von ihr geleitet. Sie ist also im Dauereinsatz und gewährleistet damit einen reibungslosen Ablauf. Sie hat auch während der Flüchtlingskrise 2015/16 hervorragende Integrationsarbeit geleistet. So hat sie sich dafür eingesetzt, dass die Menschen mit Kleidung und Bedarfsgegenständen versorgt wurden. Ihr Hauptaugenmerk gilt auch der Pfarre St. Johann in der Haide. Dort engagiert sie sich für den liturgischen Dienst, verteilt das Pfarrblatt und ist als Kommunionshelferin aktiv. 1957 in Leutschach geboren, war sie vor ihrer Pension als Hort-Erzieherin tätig. Nach ihrer Pensionierung kam sie nach St. Johann in der Haide, die Heimat ihres Mannes. Sie ist nicht nur als Vorsitzende im Pfarrgemeinderat tätig, sondern organisiert auch jeden Mittwoch den Baby- und Kiddy Treff im Pfarrheim. Aktuell engagiert sie sich außerdem für die Versorgung der Erdbebenopfer in Kroatien. Gemeinsam mit der Pfarre wurde ein Lager errichtet und Anna Posch hat die Bürger dazu aufgerufen, Spenden im Gemeindeamt abzugeben. Diese werden dann von ihr nach Oberwart gebracht, von wo aus sie nach Kroatien geliefert werden.

Reg.-Rat. Ing. Johann Melinz

Frohnleiten

Marktgemeinde im Bezirk Graz-Umgebung

www.frohnleiten.com



Foto: Doris Sporer

Großes Engagement für Klein(e)-Denkmäler

Für seine besonderen Verdienste geehrt wurde auch Reg.-Rat. Ing. Johann Melinz aus Frohnleiten. Er betreut die Initiative „Kleindenkmäler in der Stadt Frohnleiten“ von Beginn an. Ziel des Projektes ist es, sämtliche Kleindenkmäler im Gemeindegebiet zu erfassen. Daher macht sich das Redaktionsteam des Pfarrblattes „Begegnung“ seit 2003 auf die Suche nach solchen spirituellen Orten. Dank des Engagements von Ing. Melinz konnten bis heute viele Kleindenkmäler dokumentiert werden. Er zeichnet sich durch seine kommunikative Art aus, die ihm schon viele Türen geöffnet hat – denn viele der Kleindenkmäler befinden sich in Privatbesitz. Daher erfordern die Geschichten hinter den Denkmälern oft einen sensiblen Zugang zu den Beteiligten. Die Berichte von Ing. Melinz haben bis dato aber zu zahlreichen positiven Reaktionen geführt. Immerhin wurde seit Beginn seiner Arbeit in jeder Ausgabe des Steirisches Volksbildungswerk

Pfarrblattes jeweils ein Kleindenkmal vorgestellt. Zudem wurden alle 78 bisher erfassten Objekte auf die Webseite der Pfarre gestellt. Nach vollständiger Erfassung aller Denkmäler – es fehlen noch etwa 81 – ist zudem die Veröffentlichung eines Buches geplant. Ein Buch mit allen bisher erfassten Objekten wurde vom Redaktionsteam bereits 2018 an Pater Simon und Pater Dominikus anlässlich des Abschieds der Franziskaner aus Frohnleiten überreicht. Das nachhaltige Engagement der Initiative und von Ing. Melinz zeigt sich auch in der tiefen Gläubigkeit und Frömmigkeit, für die die Kleindenkmäler stehen. Erwähnenswert ist zudem, dass das siebenköpfige Redaktionsteam des Pfarrblattes ehrenamtlich arbeitet. Das Blatt wurde 2012 außerdem als bestes Pfarrblatt der Diözese ausgezeichnet.

OSR Alois Gamsjäger

Kammern im Liesingtal

Marktgemeinde im Bezirk Leoben

www.kammern-liesingtal.at

Eine virtuelle Zeitreise

Die Marktgemeinde Kammern im Liesingtal hat OSR Alois Gamsjäger für eine Auszeichnung vorgeschlagen – und diese wurde ihm nun auch verliehen. Denn OSR Gamsjäger hat nicht nur eine Sonderausstellung organisiert, die eine Zeitreise durch den Ort mit über 500 Fotoaufnahmen darstellt, er hat auch eine Social-Media-Gruppe zu dem Thema gegründet. Er wollte mit der Gruppe die Möglichkeit bieten, die geschichtliche Sammlung einer breiten Masse zur Verfügung zu stellen. Außerdem hat er damit Personen dazu motiviert, sich mit der örtlichen Vergangenheit zu beschäftigen. Mit über 500 Mitglieder ist die Gruppe "Erinnerung – Bilder aus der Gemeinde Kammern" binnen kürzester Zeit zu einem erfolgreichen Kommunikations-Medium geworden. OSR Gamsjäger zeigt mit seinem Engagement, dass auch seine Generation voller Tatendrang steckt, und das beweist er bis heute. Er bemüht sich, täglich einen Beitrag zu posten, bekommt aber auch von zahlreichen Mitgliedern Bildbeiträge. Manche Abbildungen führen zu großartigen Unterhaltungen unter den Mitgliedern. Zahlreiche Personen haben sich, angeregt von der Gruppe, auch selbst auf die Suche nach alten Bildern, Schriftstücken und Erinnerungen begeben und stellen diese zur Verfügung. Bei seiner Ausstellung im Juli 2020 konnte OSR Gamsjäger bereits zahlreiche dieser Bilder verwenden. Er hat aber nicht nur eine Facebook-Gruppe gegründet, sondern ist seit 1988 engagiert für die Gemeinde und ihre Bürger im Einsatz. Unter anderem war er Mitautor der Gemeindechronik, Leiter eines Schulprojektes, hat den ortsgeschichtlichen Bereich im Museumhof Kammern gestaltet, ebenso die Informationstafeln entlang des Ritterweges und zahlreiche Vorträge, Führungen und Ausstellungen gestaltet.



Foto: Judith Gamsjäger

AUSZEICHNUNG FÜR DAS LEBENSWERK:

Prof. Dr. phil. Ernst Lasnik

Voitsberg

Vorgeschlagen von allen Gemeinden im Bezirk Voitsberg
www.voitsberg.at/de



Foto: STVP Voitsberg

Eine besondere Auszeichnung

Eine besondere Auszeichnung – nämlich für sein gesamtes Lebenswerk – wurde dieses Jahr an Prof. Dr. phil. Ernst Lasnik verliehen. Für die Ehrung vorgeschlagen haben ihn alle Gemeinden des Bezirkes Voitsberg sowie Dipl.-Ing. Christian Haas als Referent für Revitalisierung des Landes Steiermark – und das nicht ohne Grund. Denn Prof. Lasnik hat als Volkskundler und Historiker zahlreiche Bücher und Ortschroniken verfasst, 29 Bücher in selbstständiger Publikation, und bei 83 weiteren Veröffentlichungen war er beteiligt. Er war zudem Gestalter vieler Museen und Ausstellungen. Bereits 1980 beschloss er, die Flur-, Weg- und allgemeinen Alltagsdenkmäler im Bezirk Voitsberg zu restaurieren. Dabei wurde er von zahlreichen Helfern unterstützt, darunter auch Künstler wie der Akad. Maler Franz Dampfhofer, Prof. Franz Weiß oder Prof. Kurt Jungwirth als Kulturreferent des Landes. Auch das Bundesdenkmalamt, die Berg- und Naturwacht, die Gemeinden des Bezirkes sowie die GKB-Bergbau GmbH haben Prof. Lasnik bei seinem Engagement geholfen und tun es heute noch. Mehr als 40 Denkmäler konnten aufgrund seines Einsatzes bisher revitalisiert werden. Er hat zudem wissenschaftlich fundierte, historische und volkskundliche Recherchen zu den Objekten betrieben. Künstler und Restauratoren wurden von ihm begleitet und haben Vorsprachen um Subventionsbegleitung getätigt. In den Gemeinden hat Prof. Lasnik Vorträge gehalten sowie die Arbeiten organisiert. Durch seinen Einsatz wurde der Zusammenhalt in den Gemeinden und zwischen deren BewohnerInnen nachhaltig gestärkt. Zudem war und ist seine Tätigkeit bedeutend für die Kulturlandschaft. Denn die nun sanierten Denkmäler sorgen bei BesucherInnen und BewohnerInnen für Freude und erinnern an besondere Ereignisse.

28 EHRUNGEN: VERDIENSTE

„Eine Ehrung erhalten Personen, die sich durch ihren Einsatz und ihr Wirken in zumindest einer der drei zuvor genannten Kategorien verdient gemacht haben.“

Julia Ehrlich-Roob

Ligist

Marktgemeinde im Bezirk Voitsberg
www.ligist.gv.at und www.kulturhammer.at

Ein Werk, das für Zuversicht, Beständigkeit und Hoffnung steht

Frau Ehrlich-Roob ist Obmann-Stellvertreterin und Besitzerin des Hammerwerkes Roob. Dank ihrer Initiative konnte das Hammerwerk als Kulturjuwel erhalten werden und steht somit für Kraft und Zuversicht in einer wandelbaren Zeit. Das Kulturjuwel "Hammerwerk" hat viele Krisen überwunden und soll als einmaliges Kulturgut ein Zeichen des positiven Wandels, des Auferstehens und des Vertrauens in Gegenwart und Zukunft sein. Gerade 2020 war es ihr sehr wichtig, ein Zeichen für Beständigkeit und Dankbarkeit zu setzen. Daher ist das Hammerwerk auch weiterhin geöffnet, mit dem Film sollte außerdem Freude und Zuversicht in die Welt getragen werden.

Maria Fank und Rita Kroisleitner, MPOS, Bed

Wenigzell

Gemeinde im Bezirk Hartberg-Fürstenfeld
www.wenigzell.at

Historische Zeichen der Dankbarkeit neu dokumentiert

In Wenigzell gibt es eine Vielzahl von Kapellen, Wegkreuzen und religiösen Zeichen, die als Zeichen der Dankbarkeit gesehen werden können. Daher war es der Gemeinde ein Anliegen, vor allem die Kapellen mit ihrer Geschichte, soweit diese bekannt war, zu erheben und fotografisch zu dokumentieren. Ziel war es auch, die Daten für die Zukunft zu erhalten, denn vieles an Wissen über den Grund der Errichtung oder die Entstehungszeit ist bereits verloren gegangen. Es gilt also, das noch vorhandene Wissen zu archivieren. Ebenso sollte denn BesitzerInnen der Denkmäler bewusster gemacht werden, welche Kulturschätze sie verwalten. All diese Initiativen sollten den BürgerInnen von Wenigzell zeigen, dass es in der Gemeinde vieles gibt, wofür man Dankbarkeit empfinden sollte. Derzeit werden die Daten zu den Kapellen und die Fotos im Rahmen einer Ausstellung im Pfarrhof der Öffentlichkeit präsentiert. Diese wurde im Oktober gestartet und läuft bis Ende des Jahres.

Maria Frei

Leibnitz

Stadtgemeinde im Bezirk Leibnitz
www.leibnitz.at und <https://zebra.or.at/zusammenbringen>

Umfassende Zusammenarbeit stellt Ältere in den Mittelpunkt

Die Stadtgemeinde reicht Martina Frei, die Projektkoordinatorin der Initiative „ZUSAMMENBRINGEN“, stellvertretend für das gesamte Team von „Zebra – interkulturelles Beratungs- und Therapiezentrum ein“. Das Projekt „Zusammenbringen“ („ZB!“) möchte Ressourcen und Potentiale aufzeigen und ihre soziale

Teilhabe fördern. Die Initiative wird seit Ende 2019 vom Verein „Zebra“ und der Stadtgemeinde sowie zahlreichen NetzwerkpartnerInnen umgesetzt. Ein Fokus ist es, vor allem ältere Menschen zu erreichen, die noch in keinem Angebot eingebunden sind oder sich mehr soziale Kontakte wünschen. Die soziale Teilhabe und Selbstbestimmung sollen gefördert, die Einsamkeit verringert werden und das Bewusstsein zu Ressourcen, Potentialen und Bedürfnissen erhöht werden. Auch das Miteinander der Generationen soll gefördert und Anlaufstellen für Anliegen errichtet werden. Gerade die Coronapandemie zeigt deutlich, was für viele ältere Menschen Alltag ist: Einsamkeit und ein negatives Bild aufs Alter. Das Team von „Zusammenbringen“ ließ sich durch die Pandemie aber nicht von seinen Zielen abbringen.

Ewald Gotthardt, Helga Gradwohl, Isabella Hofmann-Mähr, MAS und Heinrich Pieber

Neudau

Marktgemeinde im Bezirk Hartberg-Fürstenfeld
www.neudau.gv.at

Ehrenamtliches Teamwork verschönert den gesamten Ort

Der Bürgermeister der Marktgemeinde Neudau, Herr LAbg. Mag. Dr. Wolfgang Dolesch schlägt die oben erwähnten Personen für eine Auszeichnung vor. Dabei hat sich Frau Helga Gradwohl für die Ortsbildgestaltung und – verschönern sowie den Erhalt kultureller Kleinode engagiert. Sie hat das "Weiße Kreuz" restauriert, erhalten und gepflegt, ebenso wie dessen Umgebung mit Blumen und Beetpflege verschönert. Dadurch hat sie sich für die Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung der BürgerInnen zum Thema "Ortsbildpflege und – verschönerung" eingesetzt, freiwillige HelferInnen gewonnen und sich ehrenamtlich engagiert. Frau Isabella Hofmann-Mähr hat sich für die gleichen Werte eingesetzt. Sie kümmert sich ehrenamtlich um die Pflege und den Erhalt des Ortsbildes, indem sie die Blumenbeete entlang der Hauptstraße betreut. Herr Ewald Gotthardt wiederum setzt sich ehrenamtlich für die Pflege der Wege und somit den Erhalt der Infrastruktur ein. Und Herr Heinrich Pieber engagiert sich ehrenamtlich für die Pflege und Errichtung von Blumenbeeten, um das Ortsbild im Ortskern und entlang der Hauptstraße zu verschönern.

Gottfried Hubmann

Sankt Peter-Freienstein

Marktgemeinde im Bezirk Leoben
www.stpfrst.at und www.gottfried.hubmann.at

Musikalische Aufheiterung dank persönlichem Einsatz:

Der Verein „Freiensteiner Volkskultur“ rund um den Musikschullehrer Gottfried Hubmann hat sich der regionalen und überregionalen Kultur erschrieben. Es gibt ständige Veranstaltungen wie etwa Seminare, ORF-Volksmusikabende, Kindertheater, Konzerte, Trachtenveranstaltungen und mehr. Und so hat Gottfried Hubmann das Kulturleben in der Gemeinde und darüber hinaus um vieles aufgewertet. Sämtliche Einnahmen des Vereins werden sozialen Projekten im Ort und in der Pfarre zugeführt. Insgesamt konnte der Verein mit Gottfried Hubmann so 19.000 Euro an den Ort und die Pfarre zurückführen. Herr Hubmann hat auch eine DVD mit zwei Stunden Spielzeit gestaltet, die allen sozialen Einrichtungen im Bezirk Leoben zur Verfügung gestellt wurde – Herr Hubmann hat es mit persönlichem Einsatz und den Gewinnen aus seinen verkauften Noten- und Spielheften geschafft, das Projekt zu finanzieren. So konnte Herr Hubmann die BewohnerInnen von sozialen Einrichtungen (Seniorenheimen) in der schwierigen Zeit aufheitern und Freude bereiten.

Josef Hutz

Sankt Lorenzen am Wechsel

Gemeinde im Bezirk Hartberg-Fürstenfeld
www.st-lorenzen-wechsel.gv.at

Religiöse Denkmäler sollen Dankbarkeit bewusster machen

Die unmittelbare Welt bewusster zu machen, hat sich die Gemeinde St. Lorenzen am Wechsel zum Ziel gesetzt und schlägt Altbürgermeister Josef Hutz für eine Auszeichnung für sein Lebenswerk vor. Bewusst gemacht werden sollen zum Beispiel Kapellen, Kreuze und Marterln. Auf Initiative von Herrn Hutz wurden von vier weiteren Personen Hintergrundinformationen religiöser Denkmäler lückenlos erhoben und dokumentiert. Außerdem wurde im Rahmen der 750-Jahr-Feier der Gemeinde im Jahr 2016 eine Festschrift herausgegeben, auf der auf 38 Seiten nun diese Flurdenkmäler mit Foto und Text dokumentiert sind. Die Erhaltung dieser Objekte soll, wie schon bisher, ein gemeinsames Anliegen der BesitzerInnen und Öffentlichkeit sein.

Josef Kapper

Unterlamm

Gemeinde im Bezirk Südoststeiermark
www.unterlamm.at

Ein liebevoller Wächter der Kunstdenkmäler und Vögel

Josef Kapper aus Unterlamm restauriert mit großem persönlichem Einsatz renovierungsbedürftige Wegkreuze, Marterln und Bildstöcke. Er kümmert sich auch um die Renovierung des Wein-Klapotetzes im Ortszentrum und streicht das Holz von Ruhebänken entlang der Wanderwege oder des Bernadetteweges. Liebevoll kümmert er sich auch um die Erhaltung einer uralten Weinpresse im Ortsried Grankberg. Er sorgt somit dafür, dass viele kleine Denkmäler für die nachfolgenden Generationen erhalten bleiben und sich BesucherInnen und EinwohnerInnen mit diesen Zeichen früherer Krisen beschäftigen. Josef Kapper hat aber auch viele Nistkästen für die zahlreichen Vogelarten der Region gebaut und aufgehängt. Auch die vielen Vogelhäuschen entlang des Vogellehrpfades in Unterlamm und Magland werden von Herrn Kapper gewartet und gepflegt.

Mag. Elias Markus Kraxner

Vorau (eingereicht von der Gemeinde Kitzreck im Sausal)

Gemeinde im Bezirk Leibnitz
www.kitzreck-sausal.at

Ein 100-jähriges Ereignis bringt die Menschen zusammen

Der Zusammenhalt zwischen der Gemeinde, Pfarre und den Vereinen wurde laut Einreichung von Kitzreck im Sausal in der schwierigen Coronazeit vor eine harte Aufgabe gestellt. Denn zu ersten Mal seit über 100 Jahren konnte in Kitzreck im September 2020 eine Primizfeier ausgerichtet werden. Durch den Zusammenhalt und der gemeinsamen Aussprache sei das, laut Einreichung, auch gut gelungen. Die Feier ging am Kirchplatz über die Bühne und war laut Priester Mag. Elias Markus Kraxner ein wunderbares Fest für die gesamte Pfarre und Gemeinde. Am Vorabend lud Mag. Kraxner bereits zu einem Gebet ein, bei dem auch seine Familie und der Kirchenchor zugegeben waren. Trotz der strengen Corona-Regeln empfand er es als Glück, seine Primizmesse am Kirchplatz mit genügend Abstand feiern zu dürfen. Mit etwa 350

Gläubigen aus Kitzreck, Stainz, Vorau, Friedberg, Peggau, Schöffern und der Umgebung zelebrierte Mag. Kraxner bei strahlendem Sonnenschein seine erste heilige Messe, die von der Musikkapelle und dem Kirchenchor musikalisch umrahmt wurde. Mag. Kraxner bedanke sich bei allen, die ihm diesen besonderen Tag ermöglicht haben und unterstreicht, dass er immer wieder gerne und mit großer Freude in seine Heimat zurückkehre.

Gerhard Matzer und Michael Rath

St. Ruprecht an der Raab

Marktgemeinde im Bezirk Weiz

www.st.ruprecht.at

Gemeinsamer Einsatz für ein höheres Ziel

Gerhard Matzer und Michael Rath haben sich dazu entschlossen, den Verfall der Breitegger-Kreuzwegstation zu stoppen und diese für die Nachwelt zu erhalten. Der Zahn der Zeit hat den Stationen stark zugesetzt, der Putz bröckelte und die Dächer waren undicht. Der Kreuzweg mit seinen 16 Objekten wurde 1844 errichtet und im Zuge der Initiative saniert. Das besondere Engagement von Herrn Matzer und Herrn Rath spiegelt sich in der breiten Unterstützung der NachbarInnen wider. Insgesamt haben 42 HelferInnen 1418 freiwillige und ehrenamtliche Stunden bei der gemeinsamen Sanierung investiert. Gerade in diesen schwierigen Zeiten haben die Menschen viel Kraft bei Spaziergängen erhalten und ihre eigene Heimat sowie Religion ein wenig neu entdeckt. Der frisch sanierte Kreuzweg bot dabei für alle BürgerInnen eine willkommene Abwechslung.

Markus Parz

Semriach

Marktgemeinde im Bezirk Graz-Umgebung

www.semriach.at

Sein Handwerk sorgt für einen positiven Lebensgeist

Markus Parz hat es sich zum Ziel gesetzt, neue Hof- und Wegkreuze anzufertigen sowie bestehende zu restaurieren. Er fertigt auch Friedhofskreuze sowie kleine Haus-Herrgottsmarterl an. Es stehen bereits einige Weg-Hofkreuze in Semriach, Deutschlandsberg, Südtirol und Vorarlberg, die von ihm gefertigt wurden. Auch das Friedhofskreuz in Semriach und kleine Hausmarterl hat er bereits hergestellt. Natürlich hat Herr Parz auch das Hof-Wegkreuz für seine Familie erstellt. Und diese kann täglich miterleben, wie Menschen vorbeikommen und das Kreuz bewundern oder sich auf das Bankerl daneben setzen. Zudem werden an diesen Kreuzen auch Messen oder Maiandachten abgehalten. Herr Parz steht auch bei Anliegen bezüglich Umbauten an alten Häusern und Stallgebäuden immer mit Rat und Tat zur Seite. Er hat einen Sinn dafür, das Alte zu schätzen und zu bewahren.

KommR Erich Plasch

Leutschach an der Weinstraße

Gemeinde im Bezirk Leibnitz

www.leutschach-weinstrasse.gv.at

Ein Bürgermeister mit Gefühl, Erfahrung und Motivation

Die Gemeinde Leutschach an der Weinstraße schlägt Bürgermeister Erich Plasch für eine Auszeichnung vor. Der gelernte KFZ-Mechaniker ist seit 1995 in der Gemeinde tätig und seit 2005 Bürgermeister der Gemeinde. Er ist aber auch seit 1995 Wirtschaftsbund-Obmann sowie seit 2013 Obmann des Tourismusvereines. Großen Wert legt Erich Plasch auf gelebte Baukultur. Es geht ihm nicht nur um die quantitative, sondern auch um die qualitative Aufwertung. Zur Weiterentwicklung des Bildungsstandorts hat er neben dem Bau der neuen Mittelschule auch die Kooperation mit der Tourismus-Schule Gleichenberg und der Weinbau-Schule Silberberg gesichert. Dadurch hat er wesentliche Vorarbeit für neue Arbeitsplätze in der Region geleistet. Zum Bildungsstandort gehört auch Kultur und hier spielt für ihn die Förderung des Kniely Hauses eine große Rolle. Erich Plasch ist auch in vielen kommunalen und regionalen Vereinen Mitglied und wurde daher vor zwei Jahren zum Kommerzialrat ernannt. Zudem betreibt Herr Plasch all diese Initiativen nicht als "dominanter Groß-Bürgermeister", sondern als mitmenschlich denkende, harmonisierende Führungskraft.

Franz Rabl

Fürstenfeld

Stadtgemeinde im Bezirk Hartberg-Fürstenfeld

www.fuerstenfeld.gv.at

Ein liebevoller Chronist mit vielen Talenten

Franz Rabl setzt sich seit vielen Jahren als Chronist in seiner Heimat, der einst eigenständigen Gemeinde Altenmarkt, ein. Er verfolgt das Ziel, die BewohnerInnen seiner Region auf den Wert sowie die Einzigartigkeit der Menschen und ihres Lebensraums aufmerksam zu machen. In Zeiten der Globalisierung und Landflucht ist dieses Engagement von besonderer Bedeutung. Herr Rabl engagiert sich zum Beispiel bei der Forschung und Dokumentation von örtlichen Ereignissen und Besonderheiten sowie von Kulturgütern. Er hat aber auch beim Aufbau eines Museums im Turm der Kirche Altenmarkt mitgeholfen und führt dort Führungen durch. Zudem hält er Vorträge, hat beim Sagenpfad und dem Festungsweg mitgeholfen und arbeitet bei der Zeitung „Ehpress-Blick“ mit. Er engagiert sich auch im Museumsverein Fürstenfeld und ist in dessen Vorstand tätig.

Reg.Rat Ing. Hans Rinofner und Erich Schreilechner

Knittelfeld

Stadtgemeinde im Bezirk Murtal

www.knittelfeld.gv.at

Zwei Archivare, die in die Geschichte eingehen werden:

RR Ing. Hans Rinofner und Erich Schreilechner sind die verdienten und ehrenamtlichen Stadtarchivare von Knittelfeld. Sie wurden vom nunmehrigen Altbürgermeister mit der „Goldenen Ehrennadel der Stadt“ ausgezeichnet. Mit ihrer Hilfe konnte zum Beispiel der einzige noch bestehende Luftschutzbunker in Knittelfeld als Gedenkstätte, Minimuseum und Mahnmal der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Die Archivare tragen bei Führungen auch historische Fakten und Hintergründe vor. Vor allem für die

jüngere Generation soll durch das Bewahren und Erhalten von historischen Denkmälern die Geschichte veranschaulicht werden. Zudem wurden von den beiden Archivaren einige Folder zur Geschichte mitgestaltet. Da die Stadtgemeinde seit über zwei Jahrzehnten bestrebt ist, alte Sammelstücke aufzubewahren und den BürgerInnen zur Verfügung zu stellen, wurde das Stadtarchiv ins Leben gerufen. Dieses wurde von den beiden erwähnten Herren ehrenamtlich betrieben und bietet Interessierten zahlreiche Möglichkeiten, die Geschichte der Stadtgemeinde zu erleben. Als Stadtarchivare haben Erich Schreilechner und Hans Rinofer in den vergangenen 18 Jahren eine umfangreiche Sammlung an Bildern, Postkarten und Schriften aufgebaut und für die BürgerInnen zugänglich gemacht. Die beiden sammeln und bewerten aber nicht nur historische Stücke, sondern machen auch Stadtführungen, gestalten Ausstellungen, halten Vorträge, schreiben Artikel, beraten SchülerInnen und StudentInnen und helfen bei der Familienforschung.

Karoline Scheucher und Alois Strohmeier (Geschäftsführer Steirerfleisch)

Schwarzaual

Marktgemeinde im Bezirk Leibnitz
www.steirerfleisch.at

Ihr Engagement sichert die Grundversorgung und Arbeitsplätze

Ziel der Geschäftsführung der Firma Steirerfleisch ist es, die Versorgung der Menschen mit Lebensmittel – besonders in Krisenzeiten – sicherzustellen. So bleibt auch die Wertschöpfung in Österreich und die MitarbeiterInnen können sich weiterhin auf ihre Vorgesetzten verlassen. Das Unternehmen wurde bereits als bester Familienbetrieb, "Entrepreneur of the Year" oder als "Austrian's Leading Companies" ausgezeichnet. Das außergewöhnliche Engagement der Geschäftsführung zeichnet sich insofern aus, als dass sie die Krise sehr gut einschätzen konnte und diese auch dementsprechend meistert. Dadurch wird der Betrieb für viele andere zum Vorbild. Das Unternehmen steht seit über 50 Jahren für absolut sichere Arbeitsplätze und musste auch jetzt keine/n MitarbeiterIn kündigen oder in Kurzarbeit schicken – mehr noch wurden zusätzliche MitarbeiterInnen aufgenommen. Die Marktgemeinde dankt dem Unternehmen auch für die Professionalität der Firma in der Coronakrise. Dass in diesen herausfordernden Zeiten spontan und vorausschauend richtig gehandelt wurde, zeigt, wie koordiniert die Geschäftsführung arbeitet.

Rosemarie Schmid (Traboher Nähbienen)

Carmen Zechner, Barbara Prein, Barbara Maier, Michaela Temel,
Kathrin Hänslar, Nina Neubauer und Carmen Pitzl

Traboch

Gemeinde im Bezirk Leoben
www.traboch.at

Fleißige Näherinnen schützen die Trabocher mit Masken

Im Zuge der ersten Corona-Welle haben sich Rosemarie Schmid, Carmen Zechner, Barbara Prein, Barbara Maier, Michaela Temel, Kathrin Hänslar, Nina Neubauer und Carmen Pitzl gemeldet, um für alle TrabocherInnen Stoffmasken zu nähen. Auf Wunsch von Bürgermeister Lackner erhielten dann alle BewohnerInnen zwei Stück. Dadurch, dass die Stoffmasken waschbar sind, sind sie im Gegensatz zu den Einweg-Masken wiederverwendbar. Das sorgt für einen finanziellen Vorteil und vermeidet Müllaufkommen und somit eine Belastung der Umwelt. Insgesamt wurden 2608 Masken genäht, die dann von freiwilligen HelferInnen mittels Hauszustellung übergeben wurden. Die Masken hatten außerdem

unterschiedliche Größen – für Kinder von 4-6, 6-10 Jahre, Jugendliche, Erwachsene sowie weibliche und männliche TrägerInnen. Die Koordination übernahm die Gemeinde.

Mag. Werner Sonnleitner

Markt Hartmannsdorf

Gemeinde im Bezirk Weiz

www.markthartmannsdorf.at

Ein Kulturinitiative, die verbindet

Die Initiative "Kulturmarkt Hartmannsdorf" ist eine Kulturinitiative aus Privatpersonen der Gemeinde, Dachorganisation ist das Steirische Volksbildungswerk, und ist bereits seit 1976 aktiv. Sie hat seitdem etwa 1.500 Veranstaltungen organisiert, darunter Lesungen, Konzerte, Vorträge, Ausstellungen und Reiseveranstaltungen. Die BürgerInnen der Gemeinde profitieren also seit 45 Jahren von dem Projekt und dem Engagement der Mitglieder, das dafür sorgt, dass in der Gemeinde Veranstaltungen stattfinden, die es sonst nur in größeren Städten gibt. So gibt es zum Beispiel alle zwei Jahre den "Wortschatz-Literaturwettbewerb" mit Peter Simonischek. Die Initiative ist außerdem parteiunabhängig und der Kulturträgerin der gesamten Gemeinde. Seit dem Jahr 2000 leitet Mag. Werner Sonnleitner die Initiative.

ÖKB Teufenbach-Katsch mit Obst. i.R. Gottfried Sperl

Teufenbach-Katsch

Gemeinde im Bezirk Murau

www.teufenbach-katsch.gv.at

Ein neu erwecktes Juwel bringt den Ort zusammen:

Die Gemeinde Teufenbach-Katsch schlägt den Österreichischen Kameradschaftsbund (ÖKB), Ortsverband Frojach-Katsch, und dessen Obmann Gottfried Sperl für eine Auszeichnung vor. Ziel des ÖKBs war es, das Kriegerdenkmal zu sanieren und den Außenbereich neu zu gestalten, um den BürgerInnen und BesucherInnen die Heimat wieder nahe bringen zu können. Insgesamt hat der ÖKB in dieses Projekt 2019/2020 mit zwölf Mann rund 322 Stunden Arbeit und etwa 3.000 Euro Materialkosten investiert. Durch die liebevolle Gestaltung, die aufwändige Restaurierung, dem Aufsteller einer Bank und der Errichtung einer Informationstafel ist da nun fast 100 Jahre alte kulturhistorische Juwel für BesucherInnen wieder ein Ort zum Verweilen, Nachdenken und Besinnen geworden. Außerdem setzt sich der ÖKB besonderes für das Vereinsleben in der Gemeinde ein. Er organisiert nicht nur Veranstaltungen zur Tradition und Heimatverbundenheit, sondern glänzt auch durch beste Zusammenarbeit mit allen anderen Vereinen. Obst. i.R. Gottfried Sperl ist seit 2016 Obmann des ÖKB. Er hat eine sehr engagierte Vereinsführung aufgebaut und viele Aktivitäten initiiert und umgesetzt. Die Sanierung des Kriegerdenkmals war ihm ein besonderes Anliegen. Auch in seiner Funktion als Gemeinderatsmitglied hat er sich für dieses Anliegen stark gemacht. Auch ist es ihm gelungen, dass die Holzwelt Murau die Informationstafel zur Verfügung gestellt hat und das Projekt so in den Bereich der Sehenswürdigkeiten der Holzstraße Murau aufgenommen wurde.

Ing. Manfred Strimitzer

Graz

Landeshauptstadt

www.graz.at

Eine private Initiative verhilft einem Denkmal zu neuem Glanz

Eine Initiative hat es sich zum Ziel gesetzt, die traditionsreiche Winterkapelle im Norden von Graz umfassend zu restaurieren. Federführend sind dabei Ing. Manfred Strimitzer und Ing. Erwin Brunner. Die Kapelle wurde als Holzkapelle bereits im Jahr 1560 zur Erinnerung an die Pest gebaut. Um die 2012 dringend benötigte Renovierung durchführen zu können, wurden SponsorInnen gesucht. Ing. Strimitzer und Ing. Brunner und ihre UnterstützerInnen haben hunderte Stunden ihrer Freizeit geopfert und es gelang, tausende Euros an privaten Mitteln für die Sanierung aufzutreiben. Auch das Büro des Landeshauptmannes und der Grazer Bürgermeister haben das Projekt unterstützt. Die Kapelle war in einem schwer baufälligen Zustand und konnte aufgrund des zerstörten Dachs, lockeren Dachziegeln und brüchigem Mauerwerk kaum noch sicher passiert werden. An der Sanierung selbst haben steirische Lehrlinge (über 40), ExpertInnen und Mitglieder des Vereins „St. Veiter Kapelle“ mitgeholfen. Die Restaurierung konnte nach drei Jahren abgeschlossen werden, doch bis heute erstrahlt die Kapelle in neuem Glanz und erfreut unzählige BesucherInnen.

Johann Wagner ✚

Ilz

Marktgemeinde im Bezirk Hartberg-Fürstenfeld

www.ilz.at

Eine außergewöhnliche Persönlichkeit, die prägend war

Ohne Vereine stirbt das soziale Leben in der Gemeinde. Daher ist es dem Einsatz und der Verantwortung engagierter BürgerInnen im Ehrenamt zu verdanken, dass Menschen wieder aufeinander zugehen und sich miteinander über ein Vereinsthema identifizieren, sich austauschen und weiterentwickeln. All das hat seinen Ursprung in Persönlichkeiten, die voraus gehen und Verantwortung übernehmen. Deswegen schlägt Bernd Baronigg als Schriftführer des Historischen Vereins der Marktgemeinde Ilz und Umgebung Herrn Johann „Hans“ Wagner für eine posthume Auszeichnung seines Lebenswerkes vor. Herr Wagner war Baukoordinator im Historischen Verein und ist leider am 17. Juni 2020 verstorben. Hans Wagner zeichnete sich durch sein Wissen über die Geschichte der Region aus, sein Interesse dieses Wissen weiter zu vermitteln – er war ein begnadeter Geschichtenerzähler – und seine Verantwortung, historische Gebäude und längst Vergessenes für die Zukunft zu erhalten. Er war auch bekannt für seinen Antrieb, voranzugehen sowie MitstreiterInnen zu motivieren und zu finden. Viele hunderte freiwillige Stunden hat er in zahlreiche Projekte zugunsten der Allgemeinheit investiert. All das macht ihn zu einem ganz besonderen Menschen und einer außergewöhnlichen Persönlichkeit.

Bgm. Mag. Johannes Wagner

Frohnleiten

Stadtgemeinde im Bezirk Graz-Umgebung
www.frohnleiten.at

Ein Engerl brachte den BürgerInnen positive Energie und Hoffnung

Die Stadtgemeinde hat es sich zum Ziel gesetzt, regionale Produkte und die regionale Wirtschaft, die Geschäfte und den regionalen Handel mit Marketingmaßnahmen zu unterstützen, Bürgermeister Johannes Wagner hat das Projekt initiiert und geleitet. Neben der kostenlosen Möglichkeit zur Präsentation im Stadtjournal wurde auch das Videoprojekt „Ein Engerl kauft ein“ ins Leben gerufen. Dieses präsentiert das Angebot der Stadtgemeinde mit Charme und Witz. Beginnend mit dem 30. November bis zum 23. Dezember wurden in dieser Videoserie täglich ein bis drei Geschäfte vom „Weihnachtsengerl“ besucht und dadurch auf das jeweilige Sortiment aufmerksam gemacht. Die Ausstrahlung erfolgte 24 Tage lang im Kabel-TV mit täglich zwei Wiederholungen und zusätzlich auch über Facebook und YouTube. Alleine auf Social Media wurden die Beiträge rund 80.000 Mal aufgerufen. Die verstärkte Sensibilisierung der BürgerInnen für die regionale Wirtschaft und das Aufmerksam machen auf heimische Angebote steuert dem Online-Trend entgegen. Zahlreiche Geschäftsleute konnten so neue KundInnen gewinnen.

Siegfried Wolf

Graz; eingereicht von der Stadtgemeinde Eisenerz

Stadtgemeinde im Bezirk Leoben
www.eisenerz.at

Er managt ein wichtiges Netzwerk für alle BürgerInnen

Siegfried Wolf setzt sich dafür ein, alte Denkmäler und somit das Gedenken an unsere Ahnen für die nächste Generation zu erhalten. Er hat selbstständig das Kriegerdenkmal im Bereich Prossen/Eisenerz restauriert. Die Arbeiten erfolgten in Abstimmung mit Herrn Ing. Ruckhofer von der Gemeinde Eisenerz und Herrn Kerschbaumsteiner als Obmann des Kameradschaftsbundes Eisenerz. So wurden etwa heraus gebrochene Steine ersetzt, Fugen erneuert, das Gestrüpp wurde entfernt, die Kalksteine gereinigt und die Inschriften erneuert. Der Zeitaufwand betrug etwa 25 Stunden.

WIR DANKEN UNSEREN FÖRDERERN, SPONSOREN UND PROJEKTPARTNERN!



INFOS ZUM WETTBEWERB

Die Welt wurde 2020 in ihren Grundfesten erschüttert und in unserem Leben sind die verheerenden Auswirkungen von Covid-19 schmerzlich zu spüren. Der Wettbewerb ZUKUNFTSGEMEINDE STEIERMARK widmete sich in diesem Jahr kommunalen Initiativen, die erste Schritte aus dieser Krise setzen und als Zeichen der Zuversicht wirken.

Es sind inzwischen nicht mehr nur die dekorativen Kapellen, Kreuzwege, Bildstöcke, Wegkreuze sowie Kult- und Rechtsdenkmäler in der Steiermark, die als Juwelen der Kulturlandschaft bezeichnet werden, sondern es sind vor allem die Menschen, die sich für das Gemeinwohl einsetzen und damit unser Leben lebenswert machen. In dieser Hinsicht schreiben wir gerade Geschichte: mit kreativen Impulsen in einer Zeit des sogenannten Lockdowns und mit den Möglichkeiten der Digitalisierung.

Ausgezeichnet wurden Persönlichkeiten und Institutionen in den steirischen Gemeinden, Märkten und Städten, die in der Krise nachhaltig wirkende Initiativen ins Leben gerufen haben. Ebenso wurden jene Personen geehrt, die sich mit der Erhaltung von Kleindenkmälern als Zeichen vergangener Krisen auseinandersetzen, indem sie diese restaurieren, für zukünftige Generationen dokumentieren oder auf andere Weise der Öffentlichkeit zugänglich machen.

Die Teilnahme am Wettbewerb ZUKUNFTSGEMEINDE STEIERMARK war kostenlos, freiwillig und mit keiner Kaufverpflichtung verbunden. Alle bis zum Einsendeschluss richtig sowie vollständig ausgefüllten und abgesandten Anmeldeformulare wurden berücksichtigt.

Die Qualität der eingereichten Unterlagen führte zum Sieg.

Das offizielle Endergebnis wie auch die Gewinnerinnen und Gewinner werden erst bei der Siegerehrung bekanntgegeben. Die Auswahl der Siegerinnen und Sieger oblag einer fachkundigen Jury mit Vertreterinnen und Vertretern des Landes Steiermark, des Steirischen Volksbildungswerkes und Persönlichkeiten aus dem öffentlichen Leben. Die Entscheidung der Jury ist endgültig. Es besteht kein Rechtsanspruch auf einen Gewinn. Der Gewinn kann nicht in bar abgelöst werden. Die Gewinnerinnen und Gewinner haben allfällige mit den Preisen anfallende Steuern, Abgaben und Gebühren selbst zu tragen bzw. abzuführen.

Der Wettbewerb wird auch in der Zeitschrift *steirische berichte* einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt, die in diesem Zusammenhang ausgezeichneten Siegerinnen und Sieger ebenso.

Begleitend zum Wettbewerb werden für die Bevölkerung und Entscheidungsträger in steirischen Gemeinden dem Wettbewerbsthema zweckdienliche Veranstaltungen in den steirischen Regionen durchgeführt.

Expertinnen und Experten referieren dabei vor Ort gemeinsam mit dem Steirischen Volksbildungswerk.